



Exotische Düfte inmitten der Heide

Die „Waldweihnacht“ auf Gut Leidenhausen lockt zahlreiche Besucher in die Natur

SU SANNE WÄCHTER

WAHN. Um den Wald führt ke in Weg herum. Also einmal quer durch. Damit auch bei Einbruch der Dunkelheit der Weg gefunden wird, ist er von Lichtern gesäumt. Vor dem Eingangstor von Gut Leidenhausen lodert schon am späten Mittag das Feuer. Kinder rösten Stockbrot über der Glut. Erwachsene wärmen sich daran die Hände. „Hm, das ist lecker“, sagt die kleine Sahra und zupft sich noch ein Stück von dem langen Stab, der am Ende ganz schwarz geworden ist.

Es ist Waldweihnacht auf Gut Leidenhausen, und irgendwie ist es anders als auf den üblichen Märkten. Der Name ist Programm. Die Waldschule hat ihre ausgestopften Waldbewohner aus der Kammer geholt. Dreimal am Tag führen Kenner des Gutes die Besucher durch das Anwesen und die angrenzende Greifvogelschutzstation. Im Innenhof übt Bernhard Marewski mit Kindern das Lassowerfen wie ein echter Sami. Sami, das ist ein Volk in Lappland, klärt Marewski auf. Und mit dem Lasso können die Kinder ein Rentier einfangen. Zumindest die Attrappe eines Rentiers. Marew-

Wir haben 35 Kilogramm Lebkuchenteig und 20 Kilogramm Plätzchenteig vorbereitet. «

CHRISTIANE VOLLRATH
Bienenzuchtverein Porz

ski hat Felle und ein Geweih so auf einem Holzbock drapiert, dass dieser zumindest in der Größe einem Rentier gleichkommt. „Es kann ja nicht weglaufen“, sagt die zwölfjährige Sophia lachend und wirft das

Seil direkt auf das Geweih. „Du machst das hervorragend“, lobt Marewski die junge Dame, die es immer wieder versucht.

Seine bunte Tracht, die er in Anlehnung an das indigene europäische Volk an diesem Tag trägt, zieht sofort die Blicke auf sich. Kinder wie Erwachsene bleiben stehen, fragen nach und schauen zu, wie er das Seil auswirft. Für die ganz kleinen Besucher hat er Felle auf Holzhockern ausgebreitet, an kleinen Tischen können die Kinder Bilder ausmalen.

Ein paar Schritte weiter stehen Vertreter der Kreisjägerschaft. In den Händen halten sie ihre Hörner, mit denen sie sogleich zum „Sammeln“ blasen. Nur wenige Minuten später ist ihre Gruppe wieder vollständig. „Das funktioniert immer“, sagt eine junge Frau augenzwinkernd. „Horn und Hund“ nennt sich die Gruppe, sie hat pünktlich um 12 Uhr das Volk zur Eröffnung der Waldweihnacht begrüßt.

Der Innenhof füllt sich. Viele Familien sind gekommen. Und darauf hat sich der Verein „Heideportal Gut Leidenhausen“ offenbar auch eingestellt. In der Weihnachtsbäckerei können Eltern in Cellophan eingetüteten Teig kaufen. Zubehör und ein Backblech für jeden, der an diesem Tag Plätzchen backen möchte, gibt es gleich dazu. „Wir haben 35 Kilogramm Lebkuchenteig und 20 Kilogramm Plätzchenteig vorbereitet“, sagt Christiane Vollrath-Wegener vom Bienenzuchtverein. In einer kleinen Box liegen aus Backpapier gerollte Spritztüten.

Anderthalb Stunden hat Vollrath-Wegener am Abend zuvor gebraucht, um sie in Form zu bringen. „Damit kann jeder, sein Lebkuchenhaus selbst verzieren“, sagt sie und hilft dem achtjährigen Aiden, seinem Häuschen den letzten Schliff zu verpassen. Wann er sein Werk anknabbern will, weiß der Achtjährige noch nicht. „Vielleicht gar nicht?“,

sagt er. Am Nebentisch balanciert die zweijährige Nelia hoch konzentriert einen Teelöffel voller Zuckerperlen über

das mit Sternen und Kreisen belegte Backblech. „Super“, lobt Mama Annette Ulrich.

Der Markt lebt von der natürlichen Umgebung

Zusammen mit ihrem Mann Bartasch und Töchterchen Nelia ist sie erstmals zur Waldweihnacht auf Gut Leidenhausen. Dass sie nun dort Plätzchen backen kann, findet sie „klasse“. Die junge Frau ist begeisterte Bäckerin. „Das muss Weihnachten einfach sein, allein schon für Nelia“, sagt sie. Anschließend wollen sie sich noch auf dem Gut umschauen und natürlich etwas essen und trinken. Das ist alles hausgemacht vom Glühwein, über den Waffelteig und bei den Jägern gibts ein deftiges Wildgulasch

für 4,50 Euro. Die Preise sind moderat. Der Erlös, der an den beiden Tagen erzielt wird, fließt zu hundert Prozent in die Vereinsarbeit des Heideportal Gut Leidenhausen.

Unweit des Eingangs sind Torben und Christian gerade dabei, Kerzen aus Bienenwachs zu ziehen. Die fertigen Exemplare hängen sie kurz über eine gespannte Schnur zum Trocknen. Waldweihnacht, das ist vor allem ein Naturerlebnis. Natürlich gibt es auch dort Strickmützen, Handschuhe oder Adventsdeko, letzteres von den Jugendwerkstätten hergestellt. Für einen relativ kleinen Preis erstand so mancher Last Minute Käufer noch einen Adventskranz für knapp 15 Euro, Deko und Kerzen inbegriffen.

Nicht unbedingt auf der Suche nach einem Geschenk war Nadine Eckert. Ein Weihnachtsmarkt, der anders ist als die anderen, war ihr Ziel. Als sie durch Zufall von dem Markt

6-1/2

Fortsetzung...

auf Gut Leidenhausen erfuhr, machte sie sich aus Sürth auf den Weg. „Am Abend ist es hier wahrscheinlich noch viel schöner“, stellt sie angesichts der zahlreichen über den Innenhof verteilten Feuerkörbe fest.

Aus Sürth kamen auch Claudia Orfanoudakis und Birgit Kliemt. Ihr Sortiment aus ihrem Gewürzbasar Safran haben sie nun zur Waldweihnacht mitgebracht. „Wir sind das erste Mal hier“, sagt Kliemt. Schnell füllt sich der kleine Stand, an dem sich die Düfte des Orients mit der frischen Waldluft mischen. „Das ist ein schönes Mitbringsel“, befindet eine Besucherin und nimmt gleich zwei Päckchen exotischer Gewürze mit.

Ein besonderer Markt für Porz

Markus Bouwmanns ist Geschäftsführer des Vereins Heideportal Gut Leidenhausen und Mitorganisator der Waldweihnacht, worüber Susanne Wächter mit ihm sprach.

Herr Bouwmanns, wird es den Markt von nun an jedes Jahr geben?

Wir schauen es uns an, wie der

Markt in diesem Jahr angenommen wird und ob wir unsere Kosten, die sich in einer vierstelligen Größenordnung bewegen einspielen können. Schließlich wird es alles ehrenamtlich gestemmt.

Wie viele haben bei der Organisation mitgeholfen?

Wir haben so in etwa 40 Aktive

gehabt, die kurz vor den Sommerferien damit begonnen haben, den Markt zu planen und zu organisieren. Diese Zeit ist nötig, da dies alles neben unseren Jobs läuft.

Wer darf hier ausstellen? Gibt es eine Auswahl?

Wir legen Wert darauf, dass die Aussteller aus dem Bereich Kul-

tur, Natur und Umwelt kommen oder einen karitativen Hintergrund mitbringen.

Verfolgen Sie eine Zielsetzung mit dem Markt?

In Porz gibt es keinen Weihnachtsmarkt. Wir stehen also in der Verpflichtung für Porz einen besonderen Markt zu organisieren (lacht). Außerdem wollen

wir vor allem für die Familienetmerferien damit besonderes bieten. Deshalb haben wir viele Aktionen, wie die Weihnachtsbäckerei, wo Eltern mit ihren Kindern aktiv werden können.

Gibt es Lehren, die sie aus dem ersten Markt gezogen haben?

Wir haben letztes Jahr festgestellt, dass der Bonverkauf, den

wir damals ins Haus verlagert hatten, dort schlecht positioniert war. Jetzt haben wir den Verkauf auf zwei auf dem Gelände verteilte Kassenhäuschen verlegt. Das war aber auch das einzige, was wir verändert haben. Aber auch nach der diesjährigen Waldweihnacht werden wir schauen, ob wir etwas optimieren können.